

Der Eisbär von Pötzleinsdorf ist nicht mehr.

Ein ebenso respektvoller wie humoriger Nachruf von Walter F. auf Bowlingfreund Ricci Klug sen., der am 04. November 2022 für immer von uns gegangen ist.

Die Todesnachricht ging am 06.11. wie ein Lauffeuer durch die Plushalle.



Ricci 2013 in der Plushalle

Nicht alle derzeit aktiven Bowler hatten noch Gelegenheit, sich mit oder gegen Ricci im Wettkampf zu messen.

Wer war dieser Ricci Klug?

Man muss schon die eine oder andere Anekdote über Ricci erzählen, um seiner Persönlichkeit gerecht zu werden. Und ich bin sicher, er hätte nichts dagegen.

Ein Beispiel aus den 1970er-Jahren: meine Frau Christine begleitete mich zum Training im Prater. Es war ein Winter wie damals: abends, etwa 30 cm Neuschnee, anhaltend dichtes Schneetreiben, eingeparkt am Hallen-Parkplatz, ausgestiegen – und ein Mann in Sommerhose und kurzärmeligem T-Shirt schlurfte, bereits merklich durchnässt und ein Eskimo-Cornetto genießend, Richtung Hallen-Eingang. Meine Frau zupfte mich am Ärmel: „Schau einmal, was ist denn mit dem?“ Ich, gelassen: „Das ist der Ricci Klug, ein Super-Bowlingspieler. Der läuft immer so rum, dem ist nie kalt.“

Oder: Ricci litt stets unter der „Hitze“, wie er gerne sagte, wenn es mehr als null Grad hatte. Seine Getränke-Bestellungen in der Bowlinghalle liefen sommers und winters immer gleich ab: das große Glas zuerst fast voll mit Eiswürfeln und dann mit dem eigentlichen Getränk auffüllen – manchmal hatte das Hallen-Personal dafür gar nicht genug Eis vorrätig...

Oder: warum eigentlich *Eisbär von Pötzleinsdorf*?

Ricci erzählte mir in einem der vielen kurzweiligen Smalltalks, die wir gerne führten, folgendes: er besuchte oft sein Stamm-Café in Pötzleinsdorf und der befreundete Wirt stellte extra für ihn - auch im Winter - ein Tischchen mit Sessel vor die Türe, wo Ricci sommerlich bekleidet, seinen Kaffee genoss. Eines Tages – bei Frost und Schnee – fuhr eine Funkstreife an ihm vorbei und ein nicht „wissender“ Kollege wollte seinen Kameraden im Auto angesichts dieses vermeintlich Verwirrten zu einer Amtshandlung bewegen. Doch dieser - einer von Ricci's Polizei-Freunden - erzählte ihm später, er habe die Situation mit der Meldung „das ist schon ok, das ist nur der Eisbär von Pötzleinsdorf, den kenn ich – fahr einfach weiter“ entspannt.

Apropos Smalltalk: stets launige Smalltalks mit Klug-typischen Stehsätzen waren das Eine, aber ernsthafte Gespräche mit ihm das Andere. Man musste Ricci schon gut kennen, um zu merken, wenn er mit versteinerten Miene Blödeleien einstreute, die seine Gesprächspartner verwirrten. Ich konnte gut mit ihm und mochte das. Aber nicht jeder.

Oder: in seinen späten Jahren war Ricci – jetzt leider auf sich allein gestellt – darum bemüht, sein Haushalts-Budget durch Botengänge für Juweliere und andere Gewerbe-Treibende in der Stadt etwas auf zu fetten. Und in dieser Rolle wurde er aufgrund seiner Kälte-Unempfindlichkeit zum Kult. Fast so wie seinerzeit WALULISO Kult war.

Ricci erzählte mir einmal im Winter in der Posthalle, dass er im Sommer-Outfit von einem amerikanischen Touristen in der Innenstadt um ein Selfie gebeten wurde, weil diesem seine Begegnung mit Ricci zuhause in den USA wohl niemand geglaubt hätte.

Mediale(?) Anerkennung fand Ricci im Winter 2018 in der Gratis-Tageszeitung *Heute*. Am 27. Februar fand man dort unter „*Härter als Chuck Norris*“ die Überschrift „*Mann spaziert bei Frost in kurzer Hose durch Wien*“ und weiter „*Das ganze Land friert. Doch einen Mann lassen Minusgrade kalt. In kurzer Hose und T-Shirt spaziert er durch die Wiener Innenstadt. Um ihn herum: Fußgänger in dicken Mänteln, Schals und Hauben.*“

Unter einem Foto am Ende des Berichts stand „...in Wien Währung wurde der Mann wieder gesichtet.“

Ein Video wurde unter dem Titel „*Kalt? Ah geh! Shirt und Short reichen*“ von erwähnter Gratis-Zeitung am Folgetag beworben.

Übrigens erklärte mir Ricci einmal, seine Kälte-Unempfindlichkeit rühre daher, dass sein Körper die drei Hautschichten doppelt (stark) ausgeprägt habe. Ein Phänomen, das weltweit nur ganz wenige Menschen mit ihm teilten.

Noch eines: Ricci Klug die Hand zu geben hieß für jeden, seine Finger wie in einem Schraubstock eingeklemmt zu wissen. Unter Bowling-Spielern vor einem Wettkampf nicht ganz so willkommen – man reichte halt nicht die Spielhand, um den Bewerb möglichst nicht gehandicapt angehen zu müssen. Warum Ricci diesen Schraubstock auch bei Frauen anwandte blieb mir persönlich ein Rätsel.

In einem Nachruf auf „unseren“ Ricci Klug müssen selbstverständlich auch seine herausragenden Erfolge als Klasse-Bowlingspieler erwähnt werden. Ricci war einerseits ein Meister der psychologischen Kriegsführung (ist ja nicht

verboten), andererseits jedoch stets ein äußerst fairer Sportler mit außerordentlichem Ball-Gefühl. An guten Tagen konnte er jeden Widersacher bezwingen. Man fand Ricci jahrelang auf Spitzenplätzen in den Ranglisten und seine beachtlichen Erfolge gipfelten in Staatsmeister-Titeln, Wiener Meistertiteln und ich war mehrmals Augenzeuge und Fan, als er später als Senior bei den E.S.B.C. Events in Wien und im europäischen Ausland Medaillen-Plätze fast abonniert hatte. Seine Erfolge haben in den Bowling-Geschichtsbüchern (den Homepage-Archiven vieler Bowling-Clubs) für immer einen Platz gefunden.

Auch wenn Ricci schon mehrere Jahre nicht mehr am Sportgeschehen teilhaben konnte, reißt sein Tod eine Riesen-Lücke in unsere überschaubare Bowling-Gemeinschaft. Am 10. Juni 2021 habe ich Ricci zum letzten Mal gesehen und mit ihm gesprochen. Er kam auf Besuch in die Plushalle.

R.I.P. Ricci.

Danke für viele spannende Wettkämpfe und lustige Begegnungen auf persönlicher Ebene.

Die Erinnerung an dich wird wach bleiben.

(KLUG Richard, 07.10.1946 – 04.11.2022. Urnenbestattung am 24.11.2022 um 09:00 Uhr, Friedhof Neustift am Walde, Halle 2, 1180 Wien, Pötzleinsdorfer Höhe 2)